

Auch als Nichtromane kann ich Ja sagen

Lieber Peter Schnyder, ich weiss, du bist ein brillanter Jurist und hast schon hochkarätiger Prominenz, die ihre Pelze davonschwimmen sah, zu ihrem Recht verholfen.

Deine juristische Aufregung zum Sprachengesetz verstehe ich nun aber wirklich nicht. Der ominöse Artikel 16 Absatz 2, der dich so auf die Palme brachte, wird nur in ganz wenigen Gemeinden in Zukunft vielleicht einmal eine Bedeutung haben. Er ist ein typischer bündnerischer Kompromiss, der das in der welschen Schweiz eisern verankerte Territorialprinzip aufweicht. Im Artikel 16 steht, dass die Gemeinden die Amtssprache bestimmen und Gemeinden mit mindestens 40 Prozent der Bevölkerung einer angestammten Sprachgemeinschaft als einsprachig gelten.

Das bedeutet aber nicht, dass so 60 Prozent Deutschschweizer von 40 Prozent Romanen oder Italienischbündnern unterdrückt werden. Unter diesen 60 Prozent Nichtromanen gibt es ja noch mindestens 15 bis 20 Prozent portugiesisch-, spanisch-, albanisch-, serbokroatisch-, türkisch- usw. -prechende Menschen.

Selbst wenn in einem Tessiner Dorf nur noch 20 Prozent Einheimische wohnen und der Rest der Einwohner deutschschweizerische oder deutsche Migranten sind, käme es keinem Menschen in den Sinn, in diesem Dorf deswegen Deutsch als Amtssprache einzuführen.

Falls es wirklich um demokratische Prinzipien gehen würde, müsste man bei uns in erster Linie das Majorzsystem, das der Bundesverfassung und dem heutigen schweizerischen Demokratieverständnis widerspricht, zu Fall bringen. Dieses unterdrückt Minderheiten in unserem Kanton. Überzeugender wäre gewesen, wenn du nach den letzten Grossratswahlen eine Wahlbeschwerde eingereicht hättest und die Bündler Regierung und den Grossen Rat damit gezwungen hättest, diese Frage endlich einmal vor Bundesgericht definitiv zu klären.

Im Kanton Zürich und sogar in der Stadt Zürich mussten durch Bundesgerichtsentscheid, nur schon weil die Wahlkreiseinteilung zur Verzerrung des Wählerwillens führte, ein neues Wahlsystem eingeführt werden, den berühmten doppelten Pukelsheimer. Nach diesem System wurde der Zürcher Kantonsrat erstmals am 6. Mai gewählt.

Das neue Sprachengesetz wurde vom Grossen Rat, mit dem auch ich nicht immer ein Herz und eine Seele bin, einstimmig angenommen. Ich weiss nicht ob es daran liegt, dass ich nur ein Halbwalser bin, aber zum Sprachengesetz lege ich bei dieser Abstimmung auch als Nichtromane gelassen ein Ja in die Urne. In der Hoffnung, vielleicht einmal in wichtigerer Sache deine Hilfe beanspruchen zu können, grüsse ich herzlichst.

Mathis Trepp Chur, SP Grossrat